

dankt, so dient auch *St. Gereon* als gutes Beispiel dafür, welche reizvolle Lösungen sich in mittelalterlicher Kunst außerhalb der totgehetzten Basilika finden lassen.

Schon Erzbischof Anno ließ 1067—69 die eine Seite des Zehneckes durchbrechen, um einen größeren Chor mit Krypta anzulegen. Dabei mußte er den Aufbau auf dem Zehneck zur Höhe dieses Choranbaues gebracht und die Vorhalle aufgeführt haben. Später, 1190 und 1191, wurde der Chor verlängert und die jetzige prächtige Apsis nebst ihren beiden Begleittürmen in spätromanischen Formen errichtet und der Zehnecksbau mit einer Zwerggalerie bekrönt.

Den eigentlichen Ausbau des Zehneckes zu dem jetzigen herrlichen Innenraum hat jedoch erst der Anfang des XIII. Jahrhunderts in frühgotischen Formen ausgeführt. Von 1219 liegt ein Kapitelbeschluss vor, die Kirche, welche einzufürzen drohte, neu zu bauen. Sämtliche Mitglieder des Stiftes legten sich für den Neubau während dreier Jahre bestimmte Abgaben auf. 1227 wurde dann das große Mitteltgewölbe geschlossen.

Welch herrlicher Innenraum durch die safttrotzenden Säulenbündel mit den

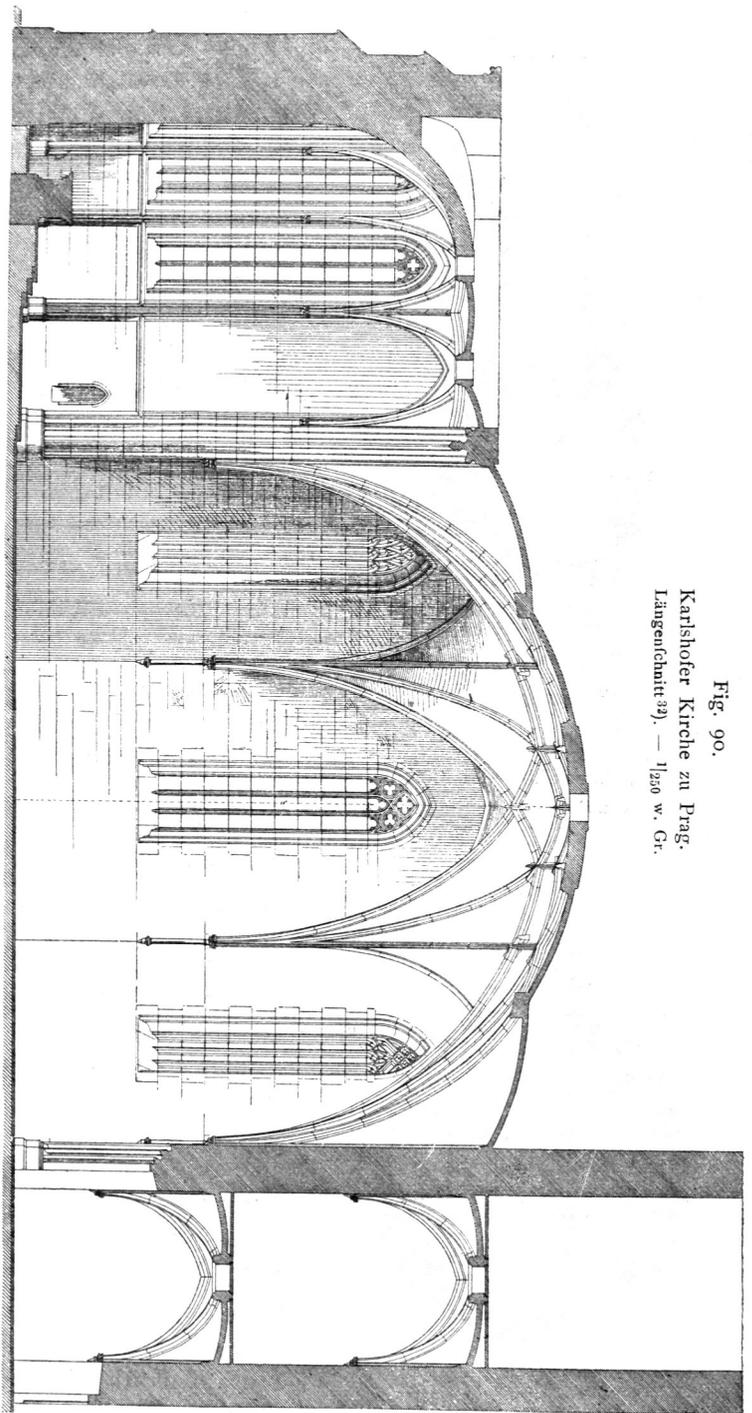


Fig. 90.
Karlsrufer Kirche zu Prag.
Längenschnitt 32). — 1/250 w. Gr.

³²⁾ Nach: Mitteilungen der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Wien.